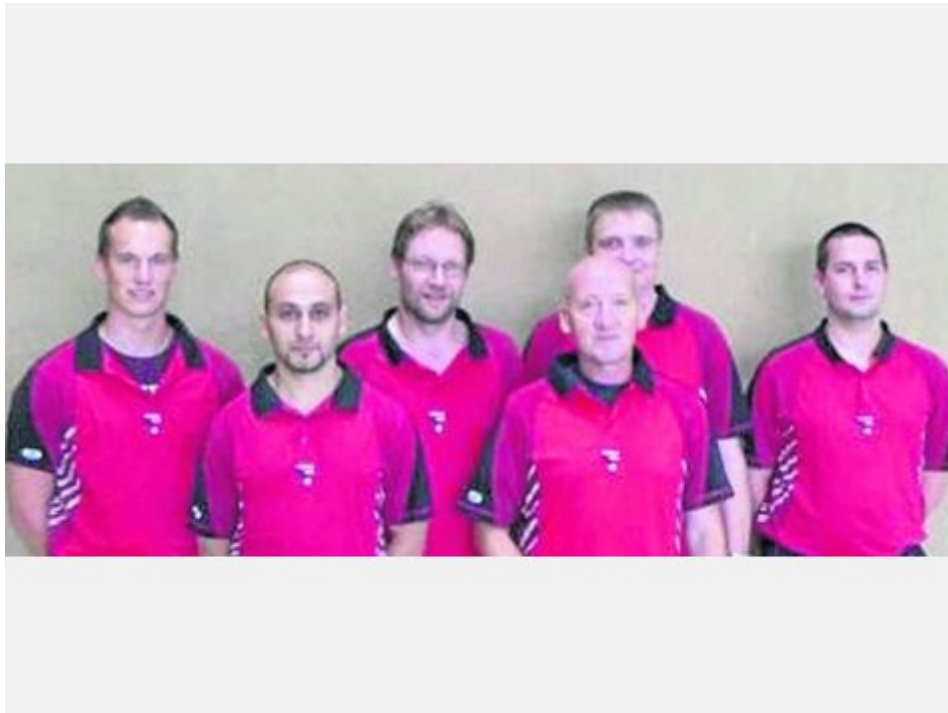


**Boris Sittig schlägt künftig in München auf - Die Tischtennispieler dort sind aber ein ganz normales Team**

## Von Dransfeld zum FC Bayern

24.12.09

Bonaforth/Dransfeld. Die Wohnung im noblen Bogenhausen, das Trainingsgelände an der Säbener Straße. Sportfans denken dabei sofort an die Fußballstars des FC Bayern München. Jetzt haben die Münchner im Altkreis Münden zugeschlagen. Boris Sittig vom Dransfelder SC wechselte zum Vorzeigeklub in die bayerische Landeshauptstadt. Eine vom Sponsor gestellte Nobelkarosse wie seine neuen Vereinskameraden Franck Ribéry und Miroslav Klose darf er aber nicht lenken. Denn mit Boris Sittig wechselt kein Ausnahmefußballer zu den Bayern, sondern ein begabter Tischtennispieler. Nach Jahren bei seinem Heimatverein Bonaforth SV und zuletzt in Diensten des Bezirksliga-Spitzenreiters Dransfelder SC kehrt der 27-Jährige seiner Heimat aus beruflichen Gründen den Rücken. Der Altkreis verliert seinen wohl besten Spieler.



Zu Hause in Bonaforth: Boris Sittig (links) hier noch beim BSV.

## „Schon etwas Besonderes“

In der Tischtennissparte der Bayern ist vom oft beschriebenen FC Hollywood nichts zu merken. Hier herrscht noch der gute, alte Vereinsgeist. Geld spielt kaum eine Rolle. Und auch über Eskapaden der Spieler in Olli Kahns Lieblingsdisco P1 ist nichts bekannt. Dennoch sorgt Sittigs neuer Klub in der Heimat für viel Gesprächsstoff. „Es war natürlich Zufall, dass ich nun ab Januar bei den Bayern spiele, aber irgendwie ist es schon ein besonderes Gefühl“, gibt Boris Sittig zu. „Der Ruhm der Fußballer scheint doch etwas auf die anderen Sportarten im Verein abzufärben.“

Boris Sittig, der für die Dransfelder Erfolgsmannschaft bisher an Nummer zwei spielte und dort 11:1-Siege in der Hinserie verbuchte, staunte nicht schlecht, als ihn sein neuer Klub umgehend mit dem Nötigsten für einen Bayern-Spieler ausstattete. Badesandalen, eine Tasche, einen Trainingsanzug und nicht zuletzt das vom Fußball bekannte rote Trikot. Selbst die für zahlreiche Deutsche Meisterschaften stehenden Sterne oberhalb des Vereinsblems sind drauf. Da könnte man fast meinen, in dem neuen Dress flögen die Tischtennisbälle demnächst wie von selbst übers Netz.

Boris Sittig, der in Kassel sein Studium der Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen hat und nun bei der im MDax notierten BayWa AG im Marketing arbeitet, sah beim FC Bayern in München die besten Bedingungen. Es gibt sieben Herrenteam. Von der Oberliga bis hinunter in den Kreis sind alle Leistungsstärken vertreten, stehen immer gute Trainingspartner bereit. „Die Spieler hier sind alle tischtennisverrückt. Für ein Training lassen die auch mal ein Champions-League-Spiel der Fußballer im Fernsehen sausen“, ist Sittig begeistert. In zwei Jahren will der Verein eine Trainingshalle ausschließlich für die TT-Cracks gebaut haben. Boris Sittig soll in der Landesligamannschaft zum Einsatz kommen. Erstes Spiel am 23. Januar bei der DJK Landshut.

Mit Freundin Svenja wohnt er nun am Rande von Bogenhausen in einer von der BayWa vermittelten Wohnung. Die Miete muss er aber selbst zahlen. Immerhin 13 Euro pro Quadratmeter kalt. „Das ist schon ein Schocker gewesen“, sagt er, „aber dafür hat man in München auch wahnsinnig viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen.“ Vielleicht schaut er demnächst sogar einmal bei seinen berühmten Vereinskollegen in der Allianz Arena vorbei. „Als Vereinsmitglied kommt man ganz gut an Karten“, hofft Sittig, der seinen Abgang beim DSC sehr bedauert. „Gerade weil wir in der laufenden Serie so gute Aufstiegschancen haben.“ Der Beruf gehe aber nun mal vor. Doch eines sagt Boris Sittig sehr bestimmt: „Irgendwann werde ich noch einmal im Altkreis spielen.“ Vielleicht dann ja wieder mit seinem Vater Herbert. Der ist übrigens schon vor dem Vereinswechsel seines Sohnes Bayern-Anhänger gewesen.

*Von Manuel Brandenstein*

- Quelle: <http://www.hna.de/sport/regionalsport/hann-muenden/dransfeld-bayern-576469.html>